

# Superrotes Infoblatt

Kommunalpolitische Informationen der KPÖ Linz

**KPÖ**

linz.kpoe.at



## Gemeinden unter Druck

Nach dem Motto „Koste es, was es wolle“ wurden unter den ÖVP-Kanzlern Kurz und Nehammer planlos Milliarden zur Bekämpfung von Corona und Teuerung verschleudert.

Die aktuelle Regierung von ÖVP, SPÖ und NEOS ist angetreten, das Budget zu sanieren. Doch statt das Geld bei den Profiten der Konzerne und dem Vermögen der Superreichen zu holen, setzt man auf pauschale

Kürzungen nach dem Rasenmäherprinzip und Demontage sozialer Leistungen.

Auch die finanziell ohnehin durch den Finanzausgleich kurz gehaltenen Gemeinden will die Regierung zur Budgetsanie-

rung an die Kandare nehmen. Das gilt auch für die Landeshauptstadt Linz, wo Bürgermeister Dietmar Prammer (SPÖ) quer durchs Stadtbudget um 15 Prozent kürzen will.



**Gerlinde Grün**  
KPÖ-Fraktionsvorsitzende

### Kommt wieder ein Schulstartpaket?

Die KPÖ stellte in der Gemeinderatssitzung vor der Sommerpause wie schon im Jahr 2024 einen Antrag auf Verlängerung des Schulstartpakets. Der Antrag wurde dem Finanzausschuss zugewiesen.

Damit ist offen, ob es zum Schulstart wieder ein Schulstartpaket in der Höhe von 100 Euro für Kinder aus einkommensschwachen Familien geben wird. Die KPÖ appelliert daher an die Finanzreferentin Vizebürgermeisterin Blöchl, die Mittel für das

Schulstartpaket rechtzeitig freizugeben. Das Schulstartpaket darf nicht den Kürzungen zum Opfer fallen. Denn jedes Kind in Linz sollte das Recht auf einen sorgenfreien Schulstart mit einer Grundausstattung an Schulsachen haben!

## Brücke als Symbol des Scheiterns

Nach wenigen Tagen wurde der neue Radstreifen auf einer Seite der Nibelungenbrücke wieder entfernt – ein Rückschritt für die Verkehrswende und ein klares Einknicken vor Autopendler\*innen, Wirtschaftsvertretern und Landespolitik.

Zusatzmaßnahmen wie ein Lkw-Fahrverbot, Verzicht auf die Rechtsabbiegespur am südlichen Brückenkopf und andere Anpassungen hätten den Stau reduzieren und die Sicherheit erhöhen können – doch der politische Wille fehlte. Bleibt die Frage: Wozu werden über 300 Millionen Euro in die neue Donaualtbrücke investiert, wenn dann nichts unternommen wird, um den Verkehr dorthin zu lenken?

Auch die KPÖ Linz hielt die gewählte Lösung für unausgereift – insbesondere fehlten Verbesserungen für den Fußverkehr. Doch statt mutig nachzubessern, wurde zurückgerudert. Das Auto dominiert erneut, und eine echte Chance auf eine gerechtere Aufteilung des Straßenraums wurde leichtfertig verspielt. Dabei hat der motorisierte Verkehr in Linz in den letzten Jahren sechs neue Donauquerungen erhalten – zählt man die deutlich verbreiterte Eisenbahnbrücke mit, sogar acht. Eine Spur pro Richtung für den Radverkehr auf der Nibelungenbrücke ist da wirklich nicht zu viel verlangt.



Michael Roth-Schmida  
KPÖ-Gemeinderat in Linz

## Hotspot

### Meinungen zu einem aktuellen Thema

## Nachverdichtung um jeden Preis?

Die Bevölkerung in Linz wächst. Neben der Aktivierung von Leerstand sollen auch bereits bebaute Flächen besser genutzt werden. Doch gerade bei der Nachverdichtung braucht es Rücksicht – etwa auf Nachbarschaft, Grünraum und städtebauliche Qualität. Gelingt diese Balance in Linz?



### Carmen Pilz

*Lebens- und Sozialberaterin*

Linz wächst – doch Nachverdichtung darf nicht Kahlschlag heißen! Die Initiative Froschberg warnt: SPÖ und WAG bauen rücksichtslos zu. Bäume fallen, Bürger\*innen sollen schweigen. So geht Stadtentwicklung nicht! Infos: [www.initiativefroschberg.at](http://www.initiativefroschberg.at)



### Franz Fend

*Schreibrkraft*

Selbstverständlich wäre notwendig, dass der Bodenverbrauch radikal reduziert wird. Aber nachdem sich die regierenden Sozialdemokraten dem Kult des Unternehmertums und des Profits angeschlossen haben, ist wahrscheinlich, dass bei den unteren Klassen verdichtet, und im Investoreninteresse munter weiter betoniert wird.



### Karin Antlanger

*leidenschaftliche Innenstadtbewohnerin*

Linz hat einen Hang zu Turmbauten. Wohntürme, Bürotürme, immer höher und immer hässlicher. Menschen in Käfighaltung. 2003 wurden die Hochhäuser am Harter Plateau, gesprengt. Ich bin gespannt, wann Bruckner Tower in Urfahr oder High Five am Bulgariplatz wieder verschwinden. Warum wohnt kein Architekt oder Politiker in so einem Turm?

### Wollen Sie Infos? Wenn Sie mehr über die Linzer KPÖ wissen wollen:

☎ +43 (0) 732 652156

(Mo–Do 9–12 Uhr, Di 15–18 Uhr)

✉ [linz@kpoe.at](mailto:linz@kpoe.at)

🌐 [linz.kpoe.at](http://linz.kpoe.at)

📍 KPÖ-Linz, Melicharstraße 8, 4020 Linz

📘 [facebook.com/kpoe.ooe](https://facebook.com/kpoe.ooe)

📺 [bsky.app/kpoe.linz](https://bsky.app/kpoe.linz)

📷 [instagram.com/kpoe\\_linz](https://instagram.com/kpoe_linz)

🎵 [tiktok.com/kpoe\\_linz](https://tiktok.com/kpoe_linz)

**Splitter**   
**aus dem Gemeinderat**



Nicht zu den Kernaufgaben der Stadt Linz gehört die Geldspritze von vier Millionen Euro für den Flughafen in Hörsching.

**Kein Kürzungspaket auf Kosten der Bevölkerung**

Im Dezember soll das Doppelbudget für 2026 und 2027 vom Linzer Gemeinderat beschlossen werden. Dem Budgetentwurf voraus gehen Verhandlungen im Stadtsenat um die Verteilung der Gelder.

Im Juni sorgte die Ansage von Bürgermeister Prammer (SPÖ) acht Millionen Euro bei den Ermessensausgaben kürzen zu wollen für Kritik der anderen Regierungsparteien, die mit einer Kürzung um 15 Prozent quer durch alle Ressorts nicht einverstanden sind. So fordert etwa die ÖVP einen Kassasturz, die Grünen eine Schwerpunktsetzung bei Kürzungen oder die FPÖ eine Priorisierung der Ausgaben.

**Schiefelage bei den Gemeindefinanzen**

Die KPÖ kritisiert seit Jahren die Schiefelage der kommunalen Finanzierung. Denn Städte und Gemeinden stehen am Ende der Verteilung der finanziellen Mittel durch Bund und Land – obwohl sie für wichtige Aufgaben der Daseinsvorsorge zuständig sind. Die KPÖ sieht vor allem ein Einnahmenproblem und schlägt vor die finanzielle Grundlage durch mehr Einnahmen aus

der Kommunal- und Grundsteuer zu verbessern.

Eine zusätzliche Einnahme wäre die Besteuerung von Leerständen bei Wohnungen und Gewerbeobjekten. An einer Vermögensteuer für Reiche zur Finanzierung öffentlicher Aufgaben führt ebenso kein Weg vorbei.

**Fleißaufgaben der Stadt**

Ausgabenseitig fallen in Linz millionenschwere Zuschüsse für Westring, Autobahnabfahrt A7 oder Flughafen Hörsching schwer ins Gewicht, zumal es sich hierbei um Ausgaben handelt, die nicht zu den Kernaufgaben der Stadt gehören. Hier wären Kürzungen möglich ohne die Stadtbewohner\*innen zu belasten. Die KPÖ warnt davor ein Kürzungspaket auf Kosten des Personals, kommunaler Leistungen und damit der Lebensqualität vorzunehmen, denn das haben sich die Linzerinnen und Linzer nicht verdient.

**Ein Stern für Cilli**

Mit einem Stern am „Walk of Fem“ auf der Donaulände beim Brucknerhaus wird jetzt Cäcilia Zinner (1896–1945) gewürdigt. Die kommunistische Widerstandskämpferin wurde wenige Tage vor der Befreiung vom Faschismus am 1. Mai 1945 von den Nazis in Treffling ermordet, wo auch ein Denkmal an sie und andere Antifaschist\*innen erinnert.

**Bahnhofsmision kommt doch**

Das Sozialarbeitsprojekt zur Betreuung obdachloser und alkoholsüchtiger Menschen wurde jetzt vom Volksgarten auf den Bereich rund um den Hauptbahnhof ausgeweitet. Der Antrag der KPÖ für eine Bahnhofsmision nach dem Grazer Vorbild hatte somit Erfolg.

**Ende für Schleichverkehr?**

Beschlossen wurde ein KPÖ-Antrag, den morgendlichen Schleichverkehr durch Alt-Urfahr mit der Schließung des „Pendlerschrankens“ zu unterbinden. Sollte das Land dies nicht verordnen, ist Verkehrsreferent Hajart (ÖVP) beauftragt, dies durch Widmung der Oberen Donaustraße als Fahrrad- oder Wohnstraße umzusetzen.

**Teurer Chemieknoten**

Mehr als eine Million Euro kostet die Erneuerung der in die Jahre gekommenen Fußgängerübergang beim Chemieknoten, nachdem 2021 erhebliche Korrosionsschäden an der Stahlkonstruktion festgestellt wurden. Aus Sicht der KPÖ würde die Errichtung eines einfachen Schutzweges als Zugang zu den 500 Parkplätzen reichen. Doch für die Flüssigkeit des Autoverkehrs scheint der Stadt kein Preis zu hoch.

**Aktuelle Termine**



**Samstag, 23.8.2025**  
**14 Uhr, Linz, Melicharstraße 8, „Neue Zeit“-Fest**

**Mittwoch, 10.9.2025**  
**Linz, Melicharstraße 8, Schulsachenbörse**

Alle Veranstaltungstermine mit diesem QR-Code abrufen

**Aktuell, Nummer 5, August 2025**

Impressum: Medieninhaberin (Verlegerin), Herausgeberin: KPÖ-Oberösterreich, Melicharstraße 8, 4020 Linz, Tel.: +43 (0) 732 652156, E-Mail: ooe@kpoe.at, Web: ooe.kpoe.at; Konto Oberbank, IBAN: AT52 1500 0004 8021 9500, Druck: druck.at, Leobersdorf  
 Fotos: Scheinost, Petra Moser, Archiv



## Mehr Beachvolleyballplätze für Linz gefordert

Die drei Beachvolleyballplätze an der Donaulände in Urfahr erfreuen sich – besonders an sonnigen Tagen – großer Beliebtheit. Lange Wartezeiten sind keine Seltenheit, oft können Sportbegeisterte die Anlage gar nicht nutzen, weil alle Plätze belegt sind.

KPÖ-Gemeinderat Michael Roth-Schmida fordert deshalb den Ausbau der bestehenden Infrastruktur. Eine Erweiterung würde dem anhaltenden Andrang gerecht werden, die Aufenthaltsqualität an der Donaulände steigern und dem wachsenden Interesse an Bewegung im Freien entsprechen. Ein entsprechender Antrag wurde im Juli im

Gemeinderat behandelt und mehrheitlich dem Sportausschuss zur weiteren Prüfung zugewiesen. Roth-Schmida zeigt sich zuversichtlich: „Unsere Forderung steht im Einklang mit der neuen Sport- und Bewegungsstrategie der Stadt Linz, die den Ausbau gut erreichbarer und kostenfreier Sportinfrastruktur vorantreiben will.“

## Stillstand statt Verkehrswende

Trotz großer Ankündigungen und Strategien wie dem „Masterplan Gehen“ kommt die Verkehrswende kaum voran. Zwei Beispiele aus dem Gemeinderat zeigen: Notwendige Verbesserungen werden verschleppt oder blockiert.

Die 2021 beschlossene Verkehrsberuhigung in der Innenstadt – etwa in der Humboldt- oder Dinghoferstraße – ist nicht umgesetzt. Bürger\*innenbeteiligung wurde begonnen, doch wichtige Unterlagen sind „verschwunden“. Statt Taten gibt es Verweise auf Konzepte und Großprojekte wie den Westring. Ein KPÖ-Antrag zur Aufwertung der Rudigierstraße – mit sicherer Bus-

haltestelle, breiteren Gehsteigen und besserem Verkehrsfluss – wurde abgelehnt. Dabei hätte eine Umsetzung allen genutzt. „Linz bleibt Autostadt“, kritisiert KPÖ-Gemeinderat Michael Roth-Schmida: „Wichtige Maßnahmen für mehr Lebensqualität, Sicherheit und Umweltschutz werden aufgeschoben. Wer eine lebenswerte Stadt will, muss endlich handeln.“

## Hässliche Einschnitte schönreden

Die Regierung bürdet uns ein Kürzungspaket von 6,4 Mrd. Euro allein für 2025 auf. Private Haushalte müssen die Hälfte der Belastungen schultern, Unternehmen lediglich 13 Prozent.

Dies trifft häufig Frauen, Pensionist\*innen, Armutsbetroffene und Lohnabhängige, die ohnehin zu kämpfen haben. Politik und Medien wiederholen gebetsmühlenartig neoliberale Dogmen: unfinanzierbare Pensionen, Lohnverzicht, zu teurer Sozialstaat etc. Der SPÖ-Finanzminister verteidigt die sozialen Einschnitte – keine Rede von Vermögens- und Erbschaftssteuern, Übergewinne zu beschneiden oder höheren Unternehmenssteuern.

Die Budgetdisziplin gilt jedoch nicht für Aufrüstung, während für Zukunftsinvestitionen in Soziales, Gesundheit, Pflege, Kinderbildung, Klimaschutz und Verkehrswende scheinbar nichts übrig ist. Zeit für breiten Widerstand von sozialen Bewegungen und Gewerkschaften.



**Stefanie Breinlinger**  
Sozialarbeiterin  
GLB-Landesvorsitzende OÖ